Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 53 — Halver, Montag, 3. März 1952 — 1952

„Symbol einer neuen Hoffnung"

Helgoland ist wieder frei

Die Inselbewohner vor den Resten ihrer Wohnungen - Selbsthilfe gegen Bombardierung des Knechtsandes?

dmt. Helgoland, 2. März

Am Sonnabendmittag um 12.15 Uhr wurde die Insel Helgoland offiziell von den deutschen Behörden übernommen. Auf das Kommando von Ministerpräsident Lübke: „Heißt Flaggen!" wurden auf dem Flakturm die Flagge der Bundesrepublik, die grün-weiß-rote Fahne Helgolands und die Europa-Flagge gehißt. Tief bewegt grüßten mehrere hundert Helgoländer, die an Land gegangen waren, die Flaggen, während Ministerpräsident Lübke in seiner kurzen Ansprache darauf hinwies, daß der Wiederaufbau der schwer heimgesuchten Insel eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes, das Symbol einer neuen Hoffnung und eine Mahnung zu Geduld und Pflichterfüllung sei.

Der älteste Helgoländer Fischer, der 81jährige Jan Arian Jansen, der schon in der Nacht zum Sonnabend mit einem Kutter zur Insel gefahren war, dankte den Vertretern der Bundesregierung, der Landesregierung von Schleswig-Holstein und allen denen, die zur Freimachung Helgolands beigetragen haben, mit Tränen in den Augen und sprach die Hoffnung aus, daß seine Heimatinsel nie wieder solche furchtbaren Schicksalsstürme erleben möge.

Alle Schiffe im Hafen hatten über die Topen geflaggt und ließen ihre Sirenen ertönen, als die Flaggenhissung erfolgte. Dann zerstreuten sich die Helgoländer über die Insel. Sie alle fanden von ihren einstigen Heimen entweder gar nichts oder nur noch traurige Reste vor. Nach Sonnenuntergang blinkte zum erstenmal wieder das Leuchtfeuer auf der Insel auf, nachdem im Laufe des Nachmittags die ersten Arbeitstrupps Baracken und Zelte auf dem Unterland errichtet hatten. Sie hatten auch am Vortag schon einige Wege und Fußpfade aufgeräumt.

Wie am Sonntag auf der Insel bekannt wurde, hat am Sonnabendabend in Dorum im Kreis Wesermünde eine Kundgebung der Küstenbewohner stattgefunden, die für den Fall, daß die Engländer ihre Ankündigung, den Großen Knechtsand zu bombardieren, wahrmachen, Selbsthilfe ankündigten und eine Entschließung an die Bundesregierung richteten, in der sie ihrer Empörung darüber Ausdruck gaben, daß das Unrecht von Helgoland jetzt auf dem Knechtsand fortgesetzt werden solle. Sie würden, so heißt es, einen Fischkutter auf der Sandbank stationieren, der auch bei Bombenwürfen bleiben solle.

Nehru siegte bei den Parlamentswahlen

dmt. Neu Delhi, 2. März

Die endgültigen Ergebnisse der indischen Parlamentswahlen wurden am Sonntag bekanntgegeben. Die Kongreßpartei Nehrus erhielt 74 Prozent der Sitze, nämlich 363, im Zentral-Parlament. Die Unabhängigen erhielten 36, die Kommunisten 27, Sozialisten 12, Arbeiter- und Bauernpartei 10, Hindu - Partei Mahasaba (rechtsextrem) 4, Verschiedene 32 Sitze.

Der Sieg, den die Kongreßpartei errang, war zwar erwartet worden, doch glaubte man nicht an einen derart großen Erfolg. Dieser ist im wesentlichen dem Pateivorsitzenden Nehru zu danken, der in ganz Indien herumreiste und eine Wahlkampagne großen Stils führte.

Reynaud verzichtet auf Regierungsbildung

Völlig unklare Lage in Paris — Sozialisten lehnten Beteiligung ab

dmt. Paris, 2. März

Der ehemalige Ministerpräsident Paul Reynaud, der bis zum Sonntagabend unausgesetzt Besprechungen zur Herbeiführung einer Regierungsbildung führte, gab den Auftrag an Staatspräsident Auriol zurück. Zuletzt hatte er mit dem früheren Verteidigungsminister Bidault gesprochen, um eine Regierung auf breitester Grundlage zustandezubringen.

Die Ablehnung Reynauds erfolgte, nachdem die Sozialisten den Beschluß ihres Parteivorstandes und ihrer Parlamentsfraktion überbracht hatten, an der von Reynaud vorgeschlagenen gemeinsamen Sitzung der nationalen Parteien zur Ausarbeitung eines Regierungsprogramms nicht teilzunehmen. Die Sozialisten begründeten ihre Weigerung damit, sie müßten jede Regierungskombination ablehen, welche die Hauptlasten auf die Arbeiterklasse abzuwälzen suche. Die sozialistische Fraktion wandte sich außerdem gegen die Scheinheiligkeit der Gaullisten, die sich einerseits an einer Regierung beteiligen wollten, während ihr Führer wiederholt antirepublikanische Reden gehalten habe.

Auch Pleven lehnt ab

Der frühere Ministerpräsident Pleven, der nach der ablehnenden Antwort Reynauds am Sonntagabend von Staatspräsident Auriol ersucht wurde, die Regierungsbildung zu übernehmen, hat dieses Angebot ebenfalls abgelehnt.

Bei einer Explosion am Tauern-Kraftwerk fand ein Arbeiter den Tod. Sechs wurden verletzt.

Kabinett Maher Pascha zurückgetreten

Neue Regierung unter Naguib Hilali Pascha gebildet

dmt. Kairo, 2. März

Nach einmonatiger Regierungszeit ist das ägyptische Kabinett Maher Pascha am Sonnabend zurückgetreten. Als Grund für den Rücktritt wird von politischen Beobachtern die abermalige Vertagung des Parlaments um 30 Tage durch König Faruk bezeichnet.

Mit der Neubildung der Regierung wurde Naguib Hilali Pascha beauftragt, der am Sonntag sein neues Kabinett bildete, in dem der bisherige Erziehungsminister Hassuna Pascha Außenminister wurde. Innenminister wurde Ahmed Mortado el Maraghi Bey, der als starker Mann gilt.

Der neue Ministerpräsident bezeichnete als Ziele seiner Regierungspolitik die Beseitigung der Korruption, die Räumung der Suezkanal-Zone durch die Engländer und die Einheit zwischen Aegypten und dem Sudan. Diese Ziele könnten aber nur erreicht werden, wenn vorher die Korruption beseitigt und das politische Leben des Landes auf einer neuen und gesünderen Grundlage reorganisiert würde.

In Nordkorea soll Pest ausgebrochen sein

Seuchenherde werden bekämpft — Schuld auf Amerikaner abgewälzt

dmt. Tokio, 2. März

Wie die Nachrichtenagentur „Neues China" meldet, ist in Nordkorea eine Hilfskolonne des chinesischen Roten Kreuzes eingetroffen, um den koreanischen Behörden bei der Seuchenbekämpfung zur Seite zu stehen. Die chinesische Hilfskolonne wurde in das Gebiet von Nonsondon, südöstlich von Intschon, dirigiert. Zwei weitere Kolonnen, die unterwegs sind, werden in den Gebieten von Tscholwon und Kuhmwa eingesetzt werden.

Diese Meldung verdient darum besondere Beachtung, weil es sich bei den genannten Orten um die gleichen Städte handelt, über denen nach der Erklärung des norkoreanischen Außenministers Pak Hen Jon vom 22. Februar von den Amerikanern seucheninfizierte Insekten abgeworfen sein sollen. Ueber Tscholwon sollen Pappkartons mit Flöhen, Spinnen, Ameisen und Fliegen abgeworfen worden sein, die Cholera und Pestbazillen übertragen sollten. In Kuhmwa waren es angeblich Papiersäckchen mit Käfern, die in Korea sehr selten vorkommen, die als Bazillenträger abgeworfen wurden, und in Nonsondon waren es abermals Flöhe, Ameisen und Spinnen, die ansteckende Krankheiten verbreiten sollten.

Die Beschuldigungen Pak Hen Jens haben somit offenkundig den Zweck gehabt, die Schuld für die Ausbreitung ansteckender Krankheiten auf die Amerikaner abzuwälzen. Daß sich in dem fast völlig zerstörten Gebiet Seuchen ausbreiten mußten, ist gewiß nicht verwunderlich. Aber den Chinesen blieb es vorbehalten, daraus politisches Kapital zu schlagen.

Der Sender Peking bestätigte in einer Sendung am Samstagabend, daß in Nordkorea eine Beulenpest-Epidemie ausgebrochen sei. Bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Pan Mun Jon wurden am Sonntag nach Mitteilung eines UNO-Sprechers wieder keine Fortschritte erzielt. Beide Delegationen beschuldigten sich gegenseitig, bereits getroffene Vereinbarungen zu verletzen.

An der Landfront in Korea herrschte am Wochenende Ruhe. Alliierte Flugzeuge griffen kommunistische Verbindungslinien an. Alliierte Marineeinheiten beschossen kommunistische Stellungen an den Punkten, wo die Frontlinie die Ost- und Westküste Koreas erreicht.

„Verpestete" Deutsche

Wenn sich zwei Mächte nach siegreich beendetem Kriege, anstatt einen konstruktiven Frieden aufzubauen, um die wehrlose Beute zu streiten beginnen, endet ihre Weisheit meistens damit, daß sie sie teilen. Das pflegt sich umso unheilvoller auszuwirken, wenn dabei organisch gewachsene Gebilde, wie es die Völker nun einmal sind, rücksichtslos zerrissen und zerschnitten werden, als gelte es beim Siegesmahle recht kräftigen Gebrauch vom Tranchiermesser zu machen. Vollendeten Wahnsinn aber stellt es dar, wenn man ein relativ so kleines Gebilde wie eine Stadt, und möge sie selbst von Millionen bewohnt sein. in zwei Hälften zerlegt, von denen die eine nun nach den Direktiven Moskaus, die andere in Abhängigkeit von Washington weiterleben soll.

In welchen politischen Sog der einzelne Bürger dabei gerissen wird, bleibt dem Zufall überlassen. Und dieser Zufall wollte es hunderttausendfach in Berlin, daß Eltern und Kinder, Brüder und Schwestern, Freunde und Bekannte, die bis zum 1. Juli 1945 ein gemeinsames Ganzes bildeten, über Nacht in zwei feindliche Lager gestoßen wurden, von denen jedes den Menschen ganz für sich beansprucht.

Nachdem sich so die herrschenden Mächte geteilt haben, nämlich erst die Beute und dann sich selbst, verlangen sie nunmehr, daß sich auch die Menschen fein säuberlich teilen und den Verkehr miteinander einstellen. Hier geraten sie aber beim Berliner an den Falschen. Er läßt sich „unten" nicht so leicht teilen, wie man das „oben" mancherorts gern sähe.

Die Berliner fühlen sich unschuldig an der Teilung ihrer Stadt, und wer wollte es ihnen verübeln, daß sie in diesen schlechten Zeiten nach jedem kleinen Vorteil schauen, der sich aus dem Währungsgefälle für die einen, aus dem reichhaltigeren Angebot für die anderen ergibt? Was hat ein Haarschnitt schließlich mit Weltanschauung zu tun. wenn man nur über den Damm zu gehen braucht und ihn wesentlich billiger erhält. Sache der Regierenden wäre es, das Uebel an der Wurzel zu packen und mit allen Kräften darauf zu dringen, daß aus Berlin wieder eine Einheit wird.

Stattdessen ruft jetzt der Westberliner Senator Eich in der Zeitung „Der Abend" dazu auf, Arbeitslose und Rentner, die das billigere Brot im Osten einkaufen, als „Anarchisten" aus der Gemeinschaft auszustoßen. Ja, auch die „Bekannten und die alte Schneiderin in Ostberlin und in der Sowjetzone" habe man zu meiden: „Im Stadtteil der Schneiderin grassiert die rote Pest. Wer sie — sei es auch aus echter Anteilnahme — trotzdem aufsucht, muß wie bei jeder Seuche im allgemeinen Interesse daran gehindert werden."

Soweit sind wir nun also schon, daß Deutsche Deutsche meiden sollen, weil sie — angeblich verpestet sind! Hätten die Amerikaner 1945 ähnlich gedacht, wäre wahrscheinlich kein einziges Care-Paket nach Westdeutschland gelangt. Mit moralischen Appellen an die „Kleinen" wird man jedenfalls den wirtschaftspolitischen Unsinn, den die „Großen" angerichtet haben, nicht beheben, zumal wenn die Appelle von einer Verwaltung kommen, die für ihre eigene Korruptheit — siehe den Westberliner Polizeiskandal! — leider inzwischen berühmt geworden ist.

Eichs Aufruf aber, die unterdrückten Deutschen der Sowjetzone wie die Pest zu meiden, sollte ihm eine Auszeichnung einbringen: den Morgenthau-Orden von der Jalta-Klasse, gestiftet zu Potsdam 1945.

S. T.

Bleichsüchtige Marianne

Von

Fritz Lichtenberg

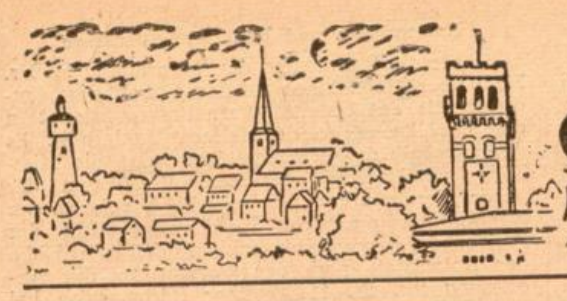
Die Deutschen neigen dazu, auch das politische Geschäft mit etwas Logik zu betreiben. Unsere ganze Unzufriedenheit mit der alliierten Deutschlandpolitik resultiert aus diesem Bestreben. So finden wir es ausgesprochen unlogisch, daß man uns zur Verteidigung des Westens heranziehen will, ohne uns das Maß von Gleichberechtigung zu geben, das uns absolut selbstverständlich scheint. Wir versuchen stets nach dem Sprichwort zu handeln, daß wer A sagt, auch B sagen muß. Um so schwerer muß es uns deshalb fallen, die Franzosen mit ihrer Unlogik zu verstehen. Die französische Nationalversammlung hat zwar A gesagt zum Wehretat der Regierung Faure, und es war sogar ein kräftiges A mit 521 Stimmen gegen 104 Kommunisten und Verbündete, aber sie hat dennoch kein B folgen lassen. Die Erhöhung der direkten Steuern um 15 Prozent, eine entscheidende Voraussetzung zur Erfüllung dieses Wehretats, wurde mit 309 gegen 283 Stimmen abgelehnt. Obwohl nach der Verfassung die absolute Kammermehrheit von 314 Abgeordneten zum Sturz der Regierung notwendig ist, ließ sich Faure auf die weiteren vorgesehenen 18 Kraftproben nicht mehr ein, sondern verließ umgehend das nächtliche Schlachtfeld.

Nach 40 Tagen war somit auch das sechzehnte Kabinett nach der Befreiung Frankreichs mit seinem Latein am Ende; den Rekord an Kürze hält weiter die Regierung Marie mit 34 Tagen. Die Franzosen, so wird einem in Paris versichert, nehmen dieses Spiel nicht weiter tragisch und regen sich über den ständigen Regierungswechsel nicht sonderlich auf. Dabei ist das Dilemma jedoch dauernd größer geworden; keine Regierung hat für die längst fälligen Reformen Zeit gefunden, jede hat sich darauf beschränkt, immer wieder nur die Steuerschraube anzuziehen. Die Preise liefen den Löhnen unentwegt davon, die schleichende Inflation untergrub das Vertrauen des Volkes in die Währung, und so kletterte der Preis für ein Gramm Gold zuletzt auf die respektable Höhe von 633 Francs (7.50 DM). Auch die kräftigen Dollarspritzen haben die Bleichsucht Mariannes nicht heilen können. Der Haushalt operiert mit Billionenziffern. Der Krieg in Indochina bedeutet einen gefährlichen Aderlaß; 1,5 Billionen Francs (18 Milliarden DM) hat er bisher verschlungen. Auf 3,6 Billionen Francs (43 Milliarden DM) wird das neue Gesamtbudget geschätzt, davon sind 1,2 Billionen (14 Milliarden DM) für die Verteidigung vorgesehen: für Atlantikpakt, Europa-Armee, Indochina, also für alle die Verpflichtungen, denen Frankreich nachkommen muß, wenn die in Lissabon gutgeheißene Konzeption nicht scheitern soll.

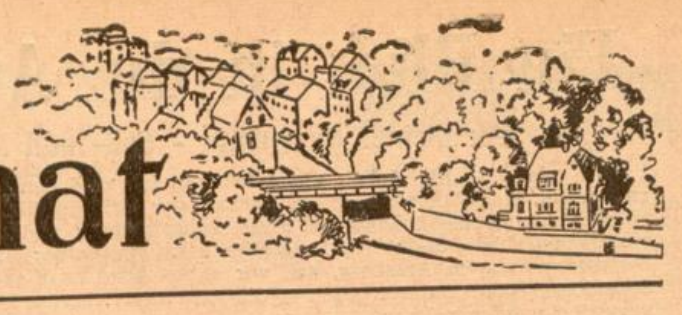
Nach seinem Rücktritt hat Faure erklärt, was die Verweigerung der Steuererhöhung bedeutet: einen täglichen Einnahmeausfall von einer Milliarde Francs (12 Millionen DM). Und das bei fast leeren Kassen! Pleven wäre noch mit einer Steuererhöhung von zehn Prozent ausgekommen, Faure mußte bereits fünfzehn fordern, und wieviel wird sein Nachfolger verlangen? Die ganze Verfahrenheit der französischen Politik ergibt sich aus der fast paradoxen Situation, daß die Sozialisten Pleven stürzten, aber Faure unterstützten, dem plötzlich nun die bürgerliche Mitte, allen voran seine eigenen radikalsozialistischen Parteifreunde, in den Rücken fiel. Die so oft beschworene „Dritte Kraft", die Koalition aus Sozialisten, christlichen Volksrepublikanern und liberalen Radikalsozialisten, die auf Gedeih und Verderb gegen de Gaulle zusammenhalten muß, ist nicht nur äußerlich zerfallen, sondern anscheinend auch innerlich zermürbt, wobei noch erschwerend ins Gewicht fällt, daß auch die gemäßigte Rechte, die sogenannte „Vierte Kraft", gespalten und uneins ist.

Einen Triumph kann diese Krise wiederum nur für de Gaulle bedeuten, der nicht müde wird, den politischen und wirtschaftlichen Bankerott des Regimes zu prophezeien.

Seit den Neuwahlen im vorigen Juni hat Frankreich mit Pleven und Faure nur zwei Minderheitskabinette zustande gebracht, die von einer Krise zur anderen lavieren mußten. Die Nationalversammlung hat sich zwar mit Rücksicht auf Washington gescheut, Faure über den Pleven-Plan stürzen zu lassen, aber auch dieses Mißtrauensvotum ist ein Schlag gegen die Verteidigungsanstrengungen des Westens. Denn wenn der Regierung die Mittel zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen verweigert werden, dann tritt zumindest eine weitere Verzögerung im Fahrplan ein. Frankreichs Soll wurde bereits von vierzehn Divisionen auf zwölf ermäßigt, aber auch für sie fehlt das Geld. Werden die Franzosen überhaupt zehn aufstellen und bewaffnen? Nach den großen Hoffnungen von Lissabon — auf fünfzig Divisionen bis Ende 1952 bekanntlich — dürften die Erwartungen wesentlich sinken. Frankreich bleibt das schwächste Glied in der Kette des Westens, weil es sich noch immer nicht zu der Logik durchgerungen hat, daß wer A sagt, auch B sagen muß. Das gilt für seine Deutschlandpolitik genau so wie für seine Mitgliedschaft im Atlantikpakt.



Seite der Heimat



Halver, den 3. März 1952

Die müden Knochen

Im Frühjahr, wenn der Wind umspringt, die Tauwasser rieseln und aus Nachbars Garten der Amsel zärtliches Singen herüberklingt, stellt sich bei uns lichthungrigen Menschen meist die Frühjahrsmüdigkeit ein, ein sicheres Zeichen dafür, daß das Blut seinen Aufgaben nicht mehr gewachsen ist. Man klagt über die müden Knochen und möchte sie zum Teufel jagen. Aber die wenigsten sind sich dessen bewußt, woher die eigentümliche Müdigkeit nun eigentlich kommt.

Einige Organe unseres Körpers erzeugen ständig neue Blutkörperchen und anderes. Die alten, verbrauchten werden dafür auf ihrem Kreislauf aufgefangen und aus der Blutflüssigkeit entfernt. Die Aktivierung der bluterzeugenden und die Beschleunigung der Ausscheidung der im Blut befindlichen Ausscheidungsprodukte ist die Aufgabe einer Frühjahrskur, die jeder billig und bequem daheim durchführen kann. Das Blut muß verjüngt und fähig gemacht werden, seine Aufgaben zu erfüllen.

Um eine umfassende Wirkung zu erzielen, ist es zweckmäßig, diese Hauskur auf drei Wochen auszudehnen. Man beginnt mit einer Blutreinigungstee-Trinkkur, schiebt einige Tage ein, an denen man Blutreinigungstabletten, Dragees oder Tropfen nimmt, und beschließt sie mit einer Teekur. Jeder Apotheker wird einen da gern beraten.

Es ist so einfach, die müden Knochen wieder intakt zu bringen.

Herold

Halver

„Wenn es hoch kommt, so sind es 80 Jahre!"

Dies Wort gibt auch unsern Mitbürger Robert Isenburg, Hermann-Höhler-Straße 21, der am morgigen Dienstag in den Kreis der Achtzigjährigen tritt. Die Heimatzeitung wünscht dem Altersjubilar weiterhin einen sonnigen Lebensabend!

Aus dem Deutschen Roten Kreuz

Die männliche und weibliche Bereitschaft trifft sich am morgigen Dienstagabend im Hotel zur Post.

Neuanmeldungen für die Realschule

Am kommenden Mittwochnachmittag findet in der Realschule Halver die Anmeldung der Schul-Neulinge statt. Näheres bitten wir aus dem heutigen Anzeigenteil zu ersehen.

Dahlerbrück

Jubiläumsfeier

In der Gaststätte Rafflenbeul fanden sich am Sonnabend die Belegschaftsmitglieder der Firma Haarbusch zusammen, um in einer kleinen Feierstunde den Tag des 40jährigen Bestehens der Firma und des 40jährigen Jubiläums des Dachdeckermeister Haarbusch, der der älteste noch im Dienst stehende Dachdeckermeister im Kreise Altena ist, zu begehen.

Ehrung des Kreisbrandmeisters

Am Samstag galt es Kreisbrandmeister Peter Holthaus, der aus dem Löschzug X, Dahlerbrück, der Freiwilligen Feuerwehr des Amtes Lüdenscheid, hervorgegangen ist, zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum eine gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Das gesamte Führerkorps mit dem Kreismusikzug an der Spitze hatte sich zu diesem Zweck in Dahlerbrück eingefunden.

Wir sagen nein zum Sommerfahrplan!

Halver ein Stiefkind der Bundesbahn?

Einschneidende Verschlechterungen geplant - Dringender Appell an die Eisenbahn-Direktion W.-Elberfeld

Wie wir erfahren, ist beabsichtigt, mit Einführung des neuen Sommerfahrplanes auf der Bundesbahnstrecke Halver—Brügge bzw. Brügge — Wuppertal an Sonntagen sämtliche Frühzüge und den Zug 17.40 von Halver nach Steinbeck ausfallen zu lassen.

Durch den Wegfall der beiden Züge in Richtung Brügge um 6.52 bzw. 8.15 Uhr ab Halver würde sodann keine Möglichkeit mehr bestehen, in Brügge die Anschlüsse nach Lüdenscheid, Dieringhausen und Hagen zu erreichen. Der erste Zug würde dann erst 10.23 Uhr in Richtung Brügge fahren und Anschlüsse vermitteln nach Lüdenscheid um 10,46, nach Hagen um 11.40 Uhr und nach Dieringhausen sogar erst um 14.03 Uhr,. Ein rechtzeitiges Erreichen der Fernverbindungen ab Hagen wäre damit für uns Halveraner nicht möglich.

Besonders schmerzlich für den Fremdenverkehr wäre der Ausfall des Zuges aus Wuppertal um 8.15 Uhr. Hierdurch ist allen Reisenden aus Wuppertal, Düsseldorf, Remscheid, Solingen usw. die Möglichkeit genommen, frühzeitig bei ihren Sonntags-Ausflugsfahrten ins Sauerland, Halver zu erreichen, wie dieses im vergangenen Jahre sehr oft der Fall war. Wie bekannt, endet dieser Zug dann in Radevormwald, und es ist daher nicht verständlich, warum er nicht bis Brügge durchgeführt wird, um die vorstehend beschriebenen Verhältnisse zu ändern. Andernfalls würde also bis kurz vor Mittag auf der hiesigen Strecke völlige Verkehrsstille herrschen.

Durch den Ausfall des Zuges 17.40 Uhr nach Steinbeck würde am Nachmittag ebenfalls eine sehr große Zeitlücke eintreten, wodurch in Richtung Wuppertal dann von 13.51 Uhr bis 20.06 Uhr, also fast 6½ Std., keine Verkehrsmöglichkeit bestehen würde. So würde es z. B. auch unmöglich sein, zwischen 14.53 und 19.11 Uhr von Lüdenscheid nach Halver zu fahren.

Diese geplanten Zugeinsparungen dürfen nicht Wirklichkeit werden; sie würden dem gerade im Sommer zu erwartenden Fremdenverkehr einen schweren Schlag vesetzen. Auch ist zu befürchten, daß durch diese sehr starke Auflockerung der Zugfolge an den Sonntagen keine Mehrbenutzung der verbleibenden Züge erfolgt. Im Gegenteil ist anzunehmen, daß durch die dann sehr schlechten Verbindungsmöglichkeiten der verbleibende Personenverkehr noch zurückgehen wird.

Wir richten daher an die Eisenbahndirektion in W.-Elberfeld im Namen der Halverschen Oeffentlichkeit und der übrigen betroffenen Anlieger an dieser Strecke den dringenden Appell, von diesen Zugeinsparungen Abstand zu nehmen. Auch der Halversche Verkehrsverein ist, wie wir erfahren, in gleichem Sinne vorstellig geworden.

IG Metall Halver hielt Rückschau

Referat über den Rahmentarif — Wiederwahl des Vorstandes — Neuaufbau einer Jugendgruppe

Im Hotel zur Post hatten sich am Samstag nachmittag die Mitglieder der Industrie-Gewerkschaft Metall, Ortsgruppe Halver, zu ihrer Jahres-Mitgliederversammlung eingefunden. 1. Vorsitzender Heinrich Hilbig sprach ein kurzes Wort der Begrüßung und gab die einzelnen Tagesordnungspunkte bekannt. Das vom Schriftführer Heinrich Kettler verlesene Protokoll der letzten Versammlung wurde einstimmig gutgeheißen. Vors. Hilbig hielt in seinem Geschäftsbericht Rückschau auf das verflossene Jahr. In zwei Mitgliederversammlungen und acht Vorstandssitzungen wurden die die Ortsgruppe interessierenden Fragen wirtschaftlicher und sozialer Natur besprochen. An fünfzehn Betriebsräte- und zwei Delegierten-Konferenzen hat man teilgenommen. Die Ausgaben verschiedener Art wie Invalidenversorgung, Weihnachtsspende, Sterbegelder u. a. wurden zur Kenntnis gebracht. Die D-Markzahlen zeigten eine erfreuliche Höhe. In die Volkshochschule hat sich die Ortsgruppe Halver auch eingeschaltet. Der Kursus läuft unter der Bezeichnung „Kapital und Arbeit". An Veranstaltungen gab es die Maifeier und einen Varieté-Abend. Sie brachten beide ein volles Haus.

Von der Ortsverwaltung Lüdenscheid war Otto Brandt anwesend. „Der Rahmentarif und seine Auslegung". In über einstündiger Dauer wußte er den Anwesenden den Inhalt und das Für und Wider der einzelnen Paragraphen deutlich zu machen. Auch streifte er das Betriebsrätegesetz und den Wehrbeitrag. Allseitiger Beifall dankte O. Brandt für seine aufklärenden Worte. —

Der Vorstand wurde in seiner Gesamtheit wiedergewählt. Unter Punkt „Verschiedenes" kam man in lebhafter Aussprache nochmal auf das Gehörte zurück. Den Schluß machte das Thema „Gewerkschafts-Jugend". Der Neuaufbau einer Jugendgruppe soll unverzüglich in Angriff genommen werden. Mit einem Ausspruch Goethes schloß Heinrich Hilbig die Tagung der Gewerkschaftler.

Viel Freude beim MGV Halver 1854

Eine wohlgelungene Familienfeier mit buntem Programm

Für den MGV Halver 1854 ist es eine alte, liebe Sitte, alljährlich eine Familienfeier zu begehen, auf der sich alle Sangesbrüder mit ihren Frauen und alle anderen, die sich dem Verein verbunden fühlen, in Fröhlichkeit und Kameradschaft zusammenfinden.

Auch in diesem Jahre sollte es so sein, und so fand denn eine solche Feier am Samstagabend auf der Karlshöhe statt, die vom 1. Vorsitzenden Heinrich Kückelhaus eröffnet wurde. Eine bunte Programmfolge war vorbereitet worden, welche für frohe Stunden die sonstige ernste Arbeit im Dienste des deutschen Liedes und die Sorgen des Alltags vergessen ließ.

Viel zum guten Gelingen des Abends trugen die rheinischen Humoristen Schlodder und Kappes und die ausgezeichnete Kapelle bei, die mit beschwingten Weisen aufwartete. Natürlich durfte eine manche freudige Ueberraschung bringende Tombola nicht fehlen. Nicht zuletzt waren es aber natürlich auch die Proben, die der gastgebende Verein selbst unter seinem Dirigenten Musikdirektor Birkendahl zu Gehör brachte, die einen nachhaltigen Eindruck hinterließen. Alle Teilnehmer werden gern und lange an die diesjährige Familienfeier des MGV Halver 1854 zurückdenken.

SGV Schalksmühle feierte Winterfest

Langjährige Mitglieder wurden geehrt — Besonderer Anziehungspunkt das Laienspiel

Am Sonnabend war die Turnhalle bereits eine volle Stunde vor Beginn des Festes bis auf den letzten Platz besetzt. Wenn man auch im Festsaal recht nahe aneinander rücken mußte, so war die Stimmung unter den Gästen doch eine ausgezeichnete. Nach einem frischgesungenen Wanderlied der SGV-Singeschar unter Leitung von Fräulein Weinberger begrüßte der Vorsitzende der SGV-Abteilung Schalksmühle, Ernst Schmermbeck, die große Anzahl der Besucher, insbesondere die Bürgermeister Brune und Weiland, sowie zahlreiche Ehrenmitglieder und einige Nachbarabteilungen. Trotz aller Festfreude erinnerte Ernst Schmermbeck die Wanderfreunde noch einmal an die Aufgaben des Sauerländischen Gebirgsvereins: Naturverbundenheit und Wandern.

Nach einigen Liedern der Singeschar nahm Wanderfreund Ernst Schmermbeck die Ehrung langjähriger Mitglieder vor. So konnte für 50jährige Mitgliedschaft Wanderfreund Gustav Rutenbeck geehrt werden. Für 40jährie SGV-Zugehörigkeit wurden die Wanderfreunde Hugo Husser, Richard Ulbricht, Adele Knies und Frau Dr. Feldermann geehrt. Seit 25 Jahren gehören dem SGV an: Ernst Müller, Paul Mühlen, Hermann Diergarten, Fritz Schröder, Karl Schaffland, Walter Schneider, Ludwig Berg, Hermann Gödersmann, Willi Römer, Paul Seip, Adolf Vedder, Fritz Borchling, Ernst Schnöring, Hugo vom Brocke, Ernst Brune, Ida Groll, Kurt Bonin, Hugo Berker, Fritz Ries, Ernst Janssen, Hermann Piepenstock und Wilhelm Engel. 10 Jahre beim SGV sind: Hermann Hollstein, Max Kettling, Karl Krüger, Frau Adolf Othlinghaus, Ernst Schmermbeck, Wilhelm Berges, Eugen Güllemann, Willi Preuß, Hans Schnöring, Herta Vedder, Robert Berker, Günter Spelsberg, Adolf Peddinghaus, Hans Baukloh, Karl Treide, Willi Engel jr., Fritz Benscheidt, Willi Lynker, Wilhelm Hahn, Max Schnippering, Emil Rentrop, Luise Schriever, Adolf Schulz, Luise Steinseifer, Fritz Schalenbach, Lisbeth Mesenhöller, Hans Schulz, Anneliese Siemeister, Hans Schriever, Helmut Bordfeld, Lotte Börner, Hans. H. Groll, und Grete Schröder.

Der besondere Anziehungspunkt dieses Abends war das Laienspiel der SGV-Spielschar. Dieses mal ging es um den alten Großvater, der wegen seiner vielen Dummheiten und Schrullen kurzerhand verkauft wurde. Willi Engel hatte auch in diesem Jahre keine Mühe gescheut, die Geschichte vom Großvaterhandel in das hiesige Platt zu übersetzen. Die Laienspielschar machte ihre Sache äußerst gut. Begeisterte Zuhörer fand auch der Kiepenkerl. Neben allerlei lustigen Ueberraschungen brachte er auch in diesem Jahre wieder für die fleißigsten Wanderfreunde Hermann Pichler, Helmut Vormann, Ruth Groll und Ruth Beseler je einen zünftigen Wanderstock mit.

Ostdeutscher Heimatabend in Oberbrügge

Das ostdeutsche Kulturgut darf nicht vergessen werden — Bildung einer Jugendgruppe

Am vergangenen Sonnabend hielten die Oberbrügger Ostvertriebenen, unter großer Beteiligung, im Gasthaus Budde ihren ersten ostdeutschen Heimatabend ab.

Obmann Hartmann eröffnete den Heimatabend, begrüßte die Anwesenden, insbesondere den Veranstalter dieses Heimatabends, Lehrer Günter Probst, Oberbrügge, den 1. Vorsitzenden des BVD. Ortsverbandes Halver, Pastor Thuniq und dankte für ihr Erscheinen.

Einleitend erklang das Lied „Im schönsten Wiesengrunde", unter Klavierbegleitung von Frau Probst, gesungen. Lehrer Probst hielt nachdem er den Sinn und Zweck dieses Heimatabends herausgestellt hatte, einen ausführlichen Vortrag über das kulturelle Wirken ostdeutscher (insbesonderer schlesischer) Dichter, Denker und Wissenschaftler, wobei er an Hand von Beweisen von deren kulturellen Werken Kenntnis gab. Auch der Führer der Deutschen Jugend des Ostens (DJO) Günter Riedel, hielt einen ähnlichen Vortrag über die west- und ostpreußischen und pommerschen Großen im Reich des Geistes. Beide Vortragende gaben dabei zu verstehen, welchen Kulturwert die Ostvertriebenen durch die Vertreibung verloren haben; diesen zu hegen und zu pflegen soll eine der dringendsten Aufgaben sein.

Die in der Zwischenzeit gemeinsam gesungenen Lieder, die vorgetragenen Gedichte und humoristischen Einlagen, trugen zum guten Gelingen des Heimatabends besonders bei.

Die Bildung einer Jugendgruppe (DJO) unter Führung von Günter Riedel, Oberbrügge, wurde beschlossen. Riedel erklärte hierzu, Zweck und Ziel der Bildung sei, in geselligem Zusammenkommen der ostdeutschen Jugend, die noch vorhandene Kultur in jeder Hinsicht zu pflegen und den Nachkommen zu übermitteln. Dieser Gedanke wurde auch vom 1. Ortsverbandsvorsitzenden und Pfarrer Thuniq unterstrichen.

Zum Schluß ermahnte Lehrer Probst treu und fest zusammenstehen und gab weitere ostdeutsche Heimatabende, unter der späteren Beteiligung der ostdeutschen Jugend bekannt.

Nach gemeinsamen Gesang des Liedes „Riesengebirgler Heimatlied" dankte Obmann Hartmann den Vortragenden, für ihre lehrreichen Vorträge.

Große Instandsetzungsarbeiten beim Wasserwerk Oberbrügge

Die Wasserwerks-GmbH. Oberbrügge hielt im Lokal Budde die diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Aus dem umfangreichen Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß die Gesellschaft im Zuge des Volmebrückenneubaues erhebliche Auslagen gehabt hat. Das zum Teil veraltete Rohrnetz wurde bei dieser Gelegenheit mit neuen Rohren ergänzt. Dennoch sind die Kassenverhältnisse geordnet. Für das Geschäftsjahr 1952 sind weitere Instandsetzungsarbeiten vorgesehen.

Verkehrsunfall

Wieder war die Bundesstraße der Schauplatz eines Verkehrsunfalls. An der Einfahrt zur Poststraße parkte ein Lkw vorschriftsmäßig an der rechten Straßenseite. Ein aus Brügge kommender Personenwagen fuhr aus bisher ungeklärten Gründen von hinten auf den Lkw. Der Anprall war so stark, daß sich das Vorderteil des Pkw's ganz unter den Lastwagen schob. Die vier Insassen kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon, während der Wagen so übel zugerichtet wurde, daß er abgeschleppt werden mußte.

Hohes Alter

Seinen 71. Geburtstag kann am morgigen Dienstag bei bestem Wohlbefinden Herr Wilhelm Mesenhöller, Neuenhaus bei Ehringhausen, begehen. —. Am gleichen Tage kann in Oberbrügge Witwe Ernesta Colombo ihren 74. Geburtstag begehen. Auch sie ist körperlich und geistig noch sehr rege. Die Heimatzeitung wünscht den beiden lieben Alten zu ihrem Ehrentage alles Gute und Schöne.

Der Leser hat das Wort

Auskunft über Gefangene in der CSR

In Ihrer Zeitung vom 9. Januar d. J. las ich einen Artikel mit der Ueberschrift: „6000 Deutsche in Tschechen-Lagern". Darin heißt es: „Der ehemalige Bürgermeister von Reichenberg, Dr. Leicht, der jetzt nach siebenjähriger Haft aus der Tschechoslowakei entlassen wurde, berichtete vor der sudetendeutschen Landsmannschaft in Aachen seine Erlebnisse und erklärte, es sei damit zu rechnen, daß weitere deutsche Häftlinge bald entlassen würden. — Nach seinen Angaben warten noch über 6000 deutsche Strafgefangene, unter ihnen führende Persönlichkeiten und Abgeordnete."

Mein Sohn ist nun zur Zeit der Gefangennahme des genannten Bürgermeisters von Reichenberg in der dortigen Gegend gewesen, so weit wir ermitteln konnten. Seitdem ist mein Sohn vermißt. Es würde mich freuen, wenn Sie mir eine Adresse angeben könnten, bei der man vielleicht nähere Auskunft erhalten könnte.

A. V., Kierspe

Antwort der Redaktion:

Es ist uns gelungen, die gegenwärtige Anschrift des genannten ehemaligen Bürgermeisters von Reichenberg zu ermitteln. Da sie vielleicht auch anderen Angehörigen, die sich in ähnlicher Lage befinden, von Nutzen sein kann, soweit es sich um in der Tschechoslowakei zurückgehaltene Deutsche handelt, geben wir sie nachstehend bekannt. Sie lautet: Dr. Eugen Leicht, Nürnberg-Eibach, Berchingerstraße 4. Wie uns der Genannte mitteilt, ist er gern bereit, so weit wie möglich, Auskunft über Strafgefangene in der CSR zu geben.

Beratungsdienst jetzt in Oeckinghausen

Das neue Programm der Kurse für ländliche Hauswirtschaft

Der Beratungsdienst für ländliche Hauswirtschaft, den wir kürzlich in Ehringhausen besuchten und über dessen Ziele und Aufgaben wir ausführlich berichteten, ist jetzt nach Oeckinghausen übergesiedelt und setzt dort im Gasthof zum Deutschen Eck seine Arbeit fort.

Das Programm dieser Woche sieht die folgenden Kurse und Vorträge vor:

Dienstag, den 4. März 9 — 12 Uhr Kochen: was machen wir aus Hering? Nähen: Zuschneiden und Nähen von einfachen Wäschestücken. 15 — 17 Uhr Bäuerliche Geflügelaufzucht.

Mittwoch, den 5. März 9 — 13 Uhr Besuch von Iserlohn. Kochen: Fleischsparende Gerichte. Nähen: Zuschneiden und Nähen von einfachen Wäschestücken. 15 — 17 Uhr Basteln für Jungen und Mädchen. 20 Uhr Landjugendabend auf der Harlshöhe — Halver.

Donnerstag, den 6. März 9 — 13 Uhr Kochen: Eierspeisen und vielerlei Süßspeisen. Nähen: Zuschneiden und Nähen von einfachen Wäschestücken. 15 — 16 Uhr Was bedenken wir jetzt? Vorbereitungen für die kommende Gartenarbeit! 18,30 — 20 Uhr Technisierung in der Landwirtschaft von Landwirtschaftsrat Barrenbrügge.

Freitag, 7. März 9 — 13 Uhr Praktisches Waschen mit neuzeitlichen Geräten. Wir bügeln mit der Bügelmaschine. 15 — 17 Uhr Häusliche Krankenpflege. Die Krankenkost.

Bezirksklasse Gruppe West

Gevelsberg baute Vorsprung weiter aus

Hohenlimburg auf eigenem Platz knapp geschlagen

Große Ueberraschungen hat es in der Gruppe West gestern nicht gegeben. Ein spannendes Treffen gab es in Hohenlimburg, wo sich die Hohenlimburger gegen den Tabellenführer und voraussichtlichen Meister Gevelsberg für die Niederlage auf der Geer revanchieren wollten. Nach wechselvollem Spielverlauf behielt aber Gevelsberg die Oberhand. Und da Union-Haspe sich ebenfalls für die am Vorsonntage auf eigenem Platz erlittene Schlappe nicht revanchieren konnte, ist der Abstand zum Tabellenzweiten auf 7 Punkte angewachsen. Hagen 72 und Haspe trennten sich nämlich 2:2. Da die 72er durch das Herausstellen zweier Spieler gehandicapt waren, ist dieses Ergebnis umso höher zu bewerten. Daß Wengern in Herdecke nie einen ernsthaften Gegner abgeben würde, stand wohl von vornherein fest. Das 8:1 spricht für sich. Fichte ist im Augenblick sehr gut in Schwung. Nach dem 4:2-Sieg über Eckesey rückt die Elf weiter in die vordere Tabellenhälfte. Wetter konnte zwar über Harkorten drei Tore schießen, zum Sieg reichte das aber nicht, da die Hintermannschaft drei Gegentore zuließ. Wetter bleibt damit auf dem viertletzten Platz vor Kabel. Haßlinghausen sammelt beständig weiter Punkte und löst sich vom Tabellenende. In Kabel ein 2:2 herauszuholen, will schon etwas heißen. Halver und Sprockhövel waren spielfrei.

Die neueste Tabelle:

1. Gevelsberg	20	17	2	1	72:26	36:4
2. Union-Haspe	19	11	5	3	35:22	27:11
3. Hagen 72	19	13	2	4	57:36	26:12
4. Hohenlimburg	18	10	3	5	46:35	23:13
5. Herdecke	20	10	3	7	58:43	23:17
6. Sprockhövel	19	9	4	6	43:29	22:16
7. Fichte	20	9	3	8	46:36	21:19
8. Eckesey	19	7	3	9	47:48	17:21
9. Harkorten	20	7	3	10	42:38	17:23
10. Haßlinghausen	21	5	7	9	40:52	17:25
11. Wetter	19	6	3	10	37:48	15:23
12. Kabel	19	5	5	9	32:42	15:23
13. Halver	18	2	4	12	28:59	8:28
14. Wengern	19	1	1	17	23:90	2:35

Bezirksklasse — Gruppe Mitte

Schwarzer Tag für heimische Mannschaften

Der erste Märzspieltag ist für die heimischen Mannschaften — mit einer Ausnahme — ein sehr dunkler Punkt. Nur Holthausen gelang es, in Lendringsen überraschend zu einem 4:2-Sieg zu kommen. Altena — immer noch in einer Krise — kam auf eigenem Platz gegen Finnentrop über ein 1:1 nicht hinaus. Nachrodt verlor in Voßwinkel knapp 3:2. Neuenrade wurde in Oestrich 6:0 überfahren und liegt damit hoffnungslos im Rennen. Und zum guten Schluß ließ sich Plettenberg vor eigenem Publikum von Fröndenberg 2:0 schlagen. Die Fröndenberger bewiesen damit ihre gute Form und bleiben Hemer, das sie aber nur noch mit fremder Hilfe einholen können, hart auf den Fersen.

8. Habinghorst	23	9	5	9	50:40	23:23
9. Klafeld	22	9	3	10	39:43	21:23
10. Eiringhausen	21	8	4	9	43:37	20:22
11. Weidenau	20	7	4	9	19:23	18:22
12. Lüdenscheid 08	21	6	6	9	22:30	18:24
13. Iserlohn 46	21	7	2	12	28:43	16:26
14. Jahn Werdohl	21	6	3	12	25:44	15:27
15. SpVg Olpe	20	5	3	12	29:77	13:27
16 SV Lünen	22	4	4	14	27:52	12:32

TuS Halver Sieger im Prellballturnier

An dem gestern in Lüdenscheid ausgetragenen Prellballturnier des Lenne-Volme-Turngaues beteiligte sich der Turn- und Sportverein Halver 1848 e. V. mit 4 Mannschaften.

In der Klasse über 40 Jahre gelang es der Mannschaft Stamm—Issel—Langer, die sich nach wechselvollen und spannenden Kämpfen in das Endspiel durchgekämpft hatten, das Entscheidungsspiel zwischen TuS Jahn Lüdenscheid—TuS Halver für Halver zu entscheiden und Turniersieger der Klasse über 40 Jahre zu werden.

Bei der immer größer werdenden Beteiligung, der bedeutend erhöhten Spielstärken und der geänderten Spielregeln ist dieses Ergebnis ein beachtlicher Erfolg der Halverschen Prellballspieler, die dieses schöne Hallenspiel schon früh in ihren Uebungsbetrieb aufgenommen haben, und die auch beim Alterstreffen 1951 in Olsberg-Bigge Endspielsieger wurden.

Tischtennis

TuS Halver — LTV 61 III ausgefallen

Zu zwei kampflosen aber wichtigen Punkten kamen die Halveraner am Wochenende, da die Lüdenscheider nicht antraten.

Meinerzhagen I — Oberbrügge I 11:5
Meinerzhagen I — Oberbrügge II 16:0

Durch zwei klare Siege konnte die Meinerzhagener Tischtennis-Mannschaft ihre Spitzenstellung festigen. Während die einzelnen Spiele gegen die erste Mannschaft aus Oberbrügge spannend waren und oft recht knapp ausfielen, stand der Endsieger bereits nach Beendigung der Einzel mit 9:3 fest. Von den Doppeln konnte jede Mannschaft zwei für sich entscheiden. Erfolgreichster Spieler in diesem Turnier war der Oberbrügger Wudzik.

Meinerzhagen spielte in folgender Aufstellung: Hohage, Gehrmann, Schröder, Lang, Cwiklinski, Ostermann (Schulte).

Sport-Splitter

350 000 Dollar Garantie fordert Ray Robinson für eine Titelverteidigung gegen Englands Europameister Randolph Turpin, die am 10. Juni im Londoner White City Stadion von Jack Solomons veranstaltet werden soll.

*

Ria und Paul Falk (Düsseldorf) erhielten für Ende März eine Einladung zu einem Schaulaufen nach Boston. Ferner will man die Düsseldorfer um weitere Starts in anderen Teilen der USA und Kanadas bitten.

*

Italiens Olympiasieger Zeno Colo bestätigte nach seiner Heimkehr, daß er nach den Landesmeisterschaften (4.—9. März) seine aktive Laufbahn beenden werde.

*

Seinen ordentlichen Bundestag hält der Westfälische Turnerbund am 27. April im Goldsaal der Dortmunder Westfalenhalle ab.

IM BLICKFANG

Fußball

Landesliga

Mengede 08 — Jahn Werdohl	4:1
Habinghorst — Lüner SV	1:0
Eving-Lindenhorst — SVg Olpe	3:0
Iserlohn 46 — Klafeld-Geisweid	1:0

Bezirksklasse

Gruppe West

Hohenlimburg 10 — VfL Gevelsberg	2:3
Westfalia Hagen 72 — Union Haspe	2:2
Herdecke 63 — TuS Wengern	8:1
Fichte Hagen — Eintracht Eckesey	4:2
Harkorten — Wetter 10	3:3
Boele-Kabel — Haßlinghausen 07	2:2

Gruppe Mitte

VfB Altena — Finnentrop	1:1
Plettenberg — Fröndenberg 09	0:2
Voßwinkel — Nachrodt	3:2
Lendringsen — Holthausen	2:4
Dröschede — Westig 08	1:0
Wickede — Grüne 11	6:4
Oestrich — Neuenrade	6:0

Kreisklasse

TuS Grünewald — Listertal	ausgef.
Kierspe 79 — Meinerzhagen	ausgef.
Oberbrügge 31 — Oestertal	7:1
Versetal — Lüdenscheid 08 Res.	4:4
TuS Herscheid — Jahn Kierspe 04	4:2 abgebr.
TuS Oberrahmede — LTV 61	5:1
Rönsahl — TuRa Brügge	0:7
Jahn Lüdenscheid—TuRa Eggenscheid	ausgef.

Pokalspiele

RSV Höh — TuS Eiringhausen	1:1 abgebr.
Arminia Ickern — SC Castrop 0:2	2:1
TuS Milspe — SG Welper	5:0
Neheim 08 — Menden 09	2:1
SF Siegen — Niederschelden	4:0



Bei solchen Bodenverhältnissen sollte man kein Fußballspiel austragen. Lediglich vor den Toren war der Schnee geräumt, aber sonst . . . (Foto: Breitbach)

Nur vier Spiele in der Kreisklasse

Herscheider Spiel wurde abgebrochen — Eggenscheid macht nicht mehr mit

Von den acht angesetzten Spielen in der Kreisklasse kamen nur vier zum Austrag. Während zwei wegen der schlechten Platzverhältnisse ausfielen, wurde die Begegnung Jahn Lüdenscheid—Eggenscheid schon vorher abgesetzt, da Eggenscheid seine Mannschaft von den Punktespielen zurückgezogen hat. Den vierten Ausfall gab es in Herscheid, wo 13 Minuten vor Schluß der Schiedsrichter das Spiel abpfeifen mußte, weil die 04er aus Kierspe sich wenig sportlich zeigten und nach einem erfolgten Platzverweis eines Spielers nicht mehr mitmachten.

Oberbrügge gewann gegen Oestertal erwartungsgemäß ebenso sicher wie Brügge in Rönsahl. Die 08er Reserve spielte in Versetal 4:4. Die Niederlage der 61er in Oberrahmede kommt in der Höhe von 5:1 etwas überraschend.

Eine gültige Tabelle können wir im Augenblick noch nicht veröffentlichen, da durch das Ausscheiden der Eggenscheider erst der Rotstift in Aktion treten muß. Wir hoffen eine amtliche Tabelle in der nächsten Woche veröffentlichen zu können. Große Aenderungen wird es nicht geben, da Eggenscheid ja nur ein Spiel gewonnen hat.

FC Oberbrügge — SpV Oestertal 7:1 (3:1)

Erstmalig nach langer Pause traten die Fußballer wieder auf den Plan. Auf beiden Seiten konnte man zunächst keine überragenden Leistungen bei beiden Mannschaften feststellen. Endlich aber gelang es Dudzik I das Leder unhaltbar einzusenden. Kurze Zeit später half dann Henkel den Gästen durch ein Selbsttor zum Ausgleich. Dann aber war der Bann gebrochen. Dudzik I und Remmel konnten bis zur Pause noch zweimal erfolgreich sein. Nach dem Wechsel bemühten sich die Gäste den Spielverlauf anders zu bestimmen. Das gelang ihnen aber nicht. Untermann schaffte die sichere Führung. Durch eine schöne Vorlage kam dann Müller zweimal schön zum Zuge und konnte den Torwart überwinden. Um das Maß voll zu machen, konnte dann der fünfte Stürmer Dudzik II zum 7. Tor einschießen.

TSV Rönsahl — TuRa Brügge 0:7 (0:2)

In der ersten Halbzeit zeigten die Rönsahler ein ausgezeichnetes Spiel. Die schlechten Bodenverhältnisse stellten aber im Laufe der Spielzeit zu hohe Anforderungen an die junge Rönsahler Mannschaft, so daß die erfahreneren Brügger Spieler immer mehr die Oberhand bekamen, die sie mit 5 Toren zum Ausdruck brachten.

Spielabbruch in Herscheid

In dem Schneematsch lieferten die Herscheider, die für ihren erkrankten Torwart Schulte den seit zwei Jahren pausierenden Putz zwischen den Pfosten stehen hatten, gegen Kierspe 04 ein gutes Kampfspiel. Schöttler schoß in der 16. Minute den ersten Treffer, dem Vogelsang kurz darauf den zweiten folgen ließ. Fast im Gegenzug verringerten die Kiersper auf 2:1. Kurz vor der Pause stellte aber Belz die alte Differenz wieder her.

Kierspe konnte schon bald auf 3:2 verringern. Wieder war es Belz, der mit dem schönsten Tor des Tages seine Elf weiter nach vorne brachte. Als dann Schiedsrichter Hoßfeld (Lüdenscheid) nach 13 Minuten einen bereits zweimal verwarnten Kiersper Spieler des Feldes verwies, weigerten sich die Gästespieler trotz dreimaliger Aufforderung weiter zu spielen, das Spiel fortzusetzen. So mußte das Spiel abgebrochen werden. Das dicke Ende für die Kiersper dürfte wohl folgen. Im Vorspiel fertigte die Herscheider Reserve die Reserve aus Kierspe überlegen mit 8:1 ab. L.

8 Tore gab es im Versetal

Die „Reservisten" aus Lüdenscheid waren vor allem in der ersten Halbzeit überlegen, kurz nach der Pause lagen sie auch mit 1:3 in Führung. Ein Foulelfmeter ließ die Platzelf herankommen, die wenig später sogar zum Ausgleich kam. Noch einmal gingen die 08er in Führung, aber ein Handelfmeter brachte den Versetalern doch noch den Ausgleich.

Oberrahmede gewann hoch

Das 5:1 gegen den LTV 61 war eindeutig. Die schlechten Platzverhältnisse schienen der Platzelf nichts auszumachen. Torschützen bei Oberrahmede waren Lange, Liedtke je 2 und Kring.

FC Oberbrügge Res.—SpV Oestertal Res. 6:1

Die Oberbrügger Reserve hatte ihren guten Tag und konnte die Gäste in sicherer Manier mit dem hohen Ergebnis abfertigen.

TSV Rönsahl Res. — TuRa Brügge Res. 4:5.

Bei gleichwertigen Mannschaften lieferten sie ein ausgeglichenes Spiel, das die Brügger mit viel Glück gewannen.

Landesliga mit vier Spielen

Neben dem Pokalspiel auf der Höh interessierte vor allem das Abschneiden der Abstiegskandidaten in der Landesliga. Alle verloren ihre Spiele, lediglich Iserlohn schaffte gegen Klafeld ein knappes 1:0 und konnte sich mit diesem knappen Siege auf den 13. Platz vorschieben. Das Schlußtrio besteht jetzt aus Jahn Werdohl, Olpe und Lüner SV. Die Lage für Jahn Werdohl wird nun immer bedrohlicher. Es dürfte am Tabellenende noch manchen erbitterten Kampf geben, ehe man hier klar sieht. Tabellenführer Eving festigte seine Position mit einem 3:0 über Olpe. Jahn Werdohl verlor in Mengede klar mit 4:1. Der Lüner SV, der sich mit aller Macht gegen den Abstieg wehrt, dürfte diesen nach der neuerlichen Niederlage, die mit 1:0 in Habinghorst recht knapp ausfiel, kaum noch verhindern können.

Der neueste Tabellenstand:

1. Ev.-Lindenhorst	23	14	5	4	59:31	33:13
2. TuS Milspe	22	12	6	4	51:33	30:14
3. RSV Höh	20	9	8	3	27:21	26:14
4. Castrop 02	21	10	5	6	44:26	25:17
5. Lünen 08	21	12	1	8	38:28	25:17
6. Neheim 08	22	12	0	10	54:34	24:20
7. Mengede 08	22	10	3	9	55:58	23:21

Handball-Gauklasse

Schalksmühle - Linscheid nur unentschieden

In der Handball-Gauklasse gab es im allgemeinen die erwarteten Ergebnisse. Lediglich das Unentschieden des Tabellenzweiten gegen den voraussichtlichen Absteiger Linscheid-Heedfeld kommt etwas unerwartet. Da aber beide Mannschaften ihre Position nicht verbessern können, hat dieses Ergebnis nicht viel zu sagen.

Heedfeld-Linscheid I — Schalksmühle I 13:13 (8:8)

Auf dem Platz in Rummenohl lieferten sich die beiden obigen Mannschaften am gestrigen Sonntag ein torreiches Treffen, welches leider sehr unter der schlechten Leitung des Schiedsrichters litt. Der wurfgewaltige van Oepen aus Linscheid stellte wieder einmal seine enorme Wurfkraft unter Beweis und überwand den Schalksmühler Hüter in der ersten Halbzeit bei jedem Freiwurf. Ueberraschend ging Linscheid durch 3 Freiwürfe in Führung. Walch verringerte auf 3:1, aber ein 13 m brachte die 4:1-Führung der Linscheider, Beschorner und Walch holten durch 2 Feldtore auf 4:3 auf, aber ein weiterer Freiwurf ergab das 5:3 für Linscheid. Hohage verringerte auf 5:4, aber im Gegenzuge erhöhte Spelzberg wieder auf 6:4, Geisel brachte die Schalksmühler auf 6:5 heran, van Oepen's Freiwurf ergab wiederum das 7:5, Läufer Mayweg verringerte auf 7:6 und Beschorner konnte dann erstmals wieder gleichziehen, Spelzberg konnte dann nochmals die 8:7-Führung für Linscheid erringen, aber durch einen unhaltbaren Freiwurf brachte Walch die Schalksmühler auf 8:8 heran.

Nach der Pause waren die Entscheidungen des Schiedsrichters oft sehr zweifelhaft, jede Abwehr ergab einen Freiwurf, so daß ein schönes Feldspiel überhaupt nicht aufkam. So ergab eine harmlose Abwehr eine schwere 13-m-Entscheidung, die van Oepen natürlich nicht verpaßte. Stuhldreher's Einsatz brachte wieder den Gleichstand. Schalksmühle erzwang sich nunmehr eine Feldüberlegenheit, aber in diesem Augenblick mußten 2 Schalksmühler Spieler ohne besonderen Grund für 5 Minuten den Platz verlassen, obendrein ergab eine weitere 13-m-Entscheidung die Linscheider 10:9-Führung. Walch holte wiederum den Ausgleich und die erstmals für Schalksmühle gegebene 13-m-Chance nutzte Clever selbstverständlich aus. Walch erhöhte auf 12:10, ein unberechtigter Freiwurf ergab den 12:11-Stand. Weber schied verletzt aus, Mürmann wechselte ins Tor. Ein Freiwurf von Walch ergab die sichere 13:11-Führung. Da spielte aber die Schalksmühler Mannschaft auf Zeit und das wurde ihr zum Verhängnis. Spelsberg verkürzte auf 13:12 und ein 13 m hätte den Ausgleich bringen müssen. Aber Mürmann machte diese Chance zunichte. Bei einem Geplänkel im Mittelfeld mußte Geisel den Platz verlassen; der verhängte 13-m-Ball ergab dann den Ausgleich.

Realschule Halver

Mittwoch, 5. März 1952
15 – 18 Uhr im Neubau

Anmeldung der Schul-Neulinge

Familienbuch und Impfschein mitbringen.

Der Rektor

Empfehle ostfriesische

Weiderinder

und hochtragende Rinder.

Alex Schmale
Halver · Tel. 443

Motorrad

NSU Quick 98 ccm Baujahr 1951 zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.

Sie hören heute um 20.15 Uhr im Evangl. Vereinshaus Halver

Lebenshunger und Lebenserfüllung

Schulreißzeuge

Wilh. Bell jr., Halver

AM DRACHENFELS
Haus Kuckstein
ÜBER KÖNIGSWINTER
Andreas Edel Fils

†

Herr Dein Wille geschehe,
wenn ich's auch nicht verstehe.

Heute morgen entschlief um 5.40 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet im Städtischen Krankenhaus zu Lüdenscheid meine innigstgeliebte, stets um mich besorgte Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emma Lohmann

geb. Busch

im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer:

Ernst Lohmann
und Anverwandte

Ehringhausen, Hohlinden, Schneehohl, Kierspe-Bhf., Rahdermühle und Oberbremeke, den 1. März 1952.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 4. März 1952 um 15 Uhr vom Trauerhause aus, statt.